

# Inhaltsverzeichnis

1	Freundschaft. Neue Perspektiven eines alten Paradigmas .....	11
1.1	Hannah Arendt, Gershom Scholem und das Spannungsfeld zwischen Liebe und Freundschaft.....	11
	Das Versprechen der Freundschaft und die Geschichte jüdischer Emanzipation .....	11
	Eine unzeitgemäße Besinnung: Hannah Arendt, Gotthold Ephraim Lessing und das (Streit-)Gespräch der Freundschaft.....	15
	Das Denkmodell von der ‚deutsch-jüdischen Symbiose‘, seine Ursprünge und seine Abgründe.....	27
	Gershom Scholems ‚Machtwort‘ von 1962 als Bestätigung eines alten Standpunkts .....	31
	„Die Liebesaffäre der Juden mit den Deutschen“: Der problematische Horizont einer Diskurstradition im Zeichen der Liebe.....	35
	Arendt, Scholem und die Praxis des Freundschaftsdisput als alternatives Modell.....	41
1.2	Perspektiven der Freundschaft auf das jüdisch-nichtjüdische Ver- hältnis: Politik und Ästhetik einer kommunikativen Schreibpraxis.....	47
1.3	Forschungsstand .....	54
1.4	Gang der Untersuchung, Methode und Materialauswahl.....	60
2	Topik der Freundschaft. Eine Diskursgeschichte .....	67
2.1	„Nichts anderes als eine Geschichte der Welt“. Diskursstränge der Freundschaft.....	67
2.2	„Was sind Freunde? Gleichgesinnte.“ – Verschmelzungsfantasien und Ausgrenzungslogiken .....	73
2.3	Patronage, Nutzenfreundschaft und notwendige Differenz zwischen den Freund*innen .....	79
2.4	Freundschaft als Staats- und Gemeinschaftsmodell und der Zweifel am öffentlichen Raum in der Moderne: Freundschaft politisch gedacht.....	85
2.5	„Mehr noch wunderte ich mich, daß ich selbst, da ich doch ein zweiter Er gewesen, noch lebte, nun, da er tot war.“ Die Nachträglichkeit der Rede über Freundschaft .....	93
2.6	Die Probe, das „zeugende Gespräch“ und die dichterische Produktivität der Freundschaft als ästhetische Praxis .....	100
2.7	Immanente Widersprüche und die Textur des Diskurses.....	109

3	Die Genese der jüdischen Emanzipationsgeschichte und der Geist der Freundschaft im 18. Jahrhundert .....	111
3.1	Theorien aufgeklärter Geselligkeit und das sozialetische Versprechen der Freundschaft .....	111
3.2	Formen der Partizipation im Zeichen der Freundschaft. Am Beispiel Moses Mendelssohns .....	118
3.3	Mendelssohns Verständnis von Freundschaft im Horizont christlichen, jüdischen und griechischen Denkens .....	124
3.4	Diesseits eines versprochenen Ideals: Die prekäre Praxis der Freundschaft eines Juden im 18. Jahrhundert .....	127
3.5	Das Wagnis der Freundschaft im Spannungsverhältnis zur Geschichte jüdischer Emanzipation in Deutschland.....	134
4	Jüdisch-nichtjüdische Freundschaften in der deutschsprachigen Literaturgeschichte seit der Aufklärung .....	147
4.1	Moses Mendelssohn, Gotthold Ephraim Lessing und das Projekt einer auf Toleranz gegründeten Freundschaft unter Aufklärern.....	147
	Vom Mythos zur Praxis. Eine Freundschaft mit ideologischen Hypotheken.....	147
	Spinoza, Lessing und die gefährdete Freundschaft .....	153
	In zwei Welten und zwischen den Stühlen: Moses Mendelssohn als <i>Maskil</i> und als Aufklärer .....	162
	Solidarität, Entlarvung des Vorurteils und indirekte Parteinahme: Lessing und das Judentum .....	173
	Differenz und Einvernehmen: Lessings <i>Die Erziehung des Menschengeschlechts</i> und Mendelssohns Kritik.....	182
	Nathan, die Freimaurer und der produktive Dialog „sympathisierender Geister“ .....	188
	Die christliche Orthodoxie zum Einsturz bringen. Gemeinsame Ziele, widerstreitende Gemüter, gegensätzliche Strategien .....	203
	Doppelte Buchführung zwischen den Religionen. Der Preis einer Freundschaft im Modus kritischer Anteilnahme .....	213
	An die Freunde Lessings: Das aufgeklärte Judentum und der gerettete Freundschaftsdialog.....	222
4.2	Rahel Levin Varnhagen und Clemens Brentano: Das Scheitern einer Diskursutopie im Zwischenraum von Aufklärung und Romantik .....	226
	Eine brisante Konstellation in einer von Krisen erschütterten Zeit.....	226
	Die Vorgeschichte einer Begegnung mit denkbar schlechten Voraussetzungen .....	228
	Von der Aufklärung zur ‚Assimilation‘: Jüdinnen in Berlin um 1800.....	232

Clemens Brentano, die Berliner Romantik und ihr schwelender Antijudaismus .....	236
Gemeinsame Horizonte, differierende Freundschaftskonzepte und -erfahrungen .....	240
Ein zwiespältiges Freundschaftsangebot im Zwischenraum von Kunst und Leben .....	247
Die missverstandene Offenheit und das Scheitern einer Diskursutopie.....	254
„Sie haben mich nicht verstanden; ich habe sie sehr, sehr lieb!“ Enttäuschung und Rückfall .....	262
4.3 Fanny Lewald und Therese von Bacheracht: Eine Schriftstellerin- nenfreundschaft im Zeichen von Revolution und Emanzipation.....	267
Zwei sehr unterschiedliche Frauen – ein gemeinsames Schriftstellerinnenleben .....	267
1848 – Erkenntnismomente der Freundschaft.....	270
Fanny Lewald – das politische Ethos einer konvertierten Jüdin .....	273
Auch eine Emanzipationsgeschichte. Therese von Bacherachts Annäherungen an ein ihr fremdes Judentum .....	280
Politik-, Emanzipations- und Weiblichkeitsdiskurse in den Grenzen ständischer Ordnungsvorstellungen bei Therese von Bacheracht .....	285
Ungleiche Lebenswelten und die „geheimnisvolle Kraft“ der freundschaftlichen Anziehung: Blicke auf die Freundin.....	291
Freundschaft und Liebe im Spannungsfeld gesellschaftlicher Ordnungsmuster: Fanny Lewald und Therese von Bacheracht in ihren Briefen und Werken .....	298
Testamente der Zusammengehörigkeit .....	308
4.4 Berthold Auerbach und Gustav Freytag: Die Geschichte einer im Ästhetischen ungebrochenen, im Politischen folgenlos verbleiben- den Freundschaft und der Schatten des neuen Antisemitismus .....	313
Repräsentativität und Ambivalenz einer Freundschaft .....	313
„Mir ging das Herz auf, den alten treuen Genossen wieder zu haben“. Vertraute Übereinstimmung und Schuldgefühle.....	316
Die vollzogene Emanzipation und der neue <i>furor teutonicus</i> der Antisemiten .....	319
Ressentiments gegen ‚den Osten‘. Freytags zwiespältiges Engagement für die deutschen Juden und Jüdinnen.....	325
Spielarten der Männerfreundschaft und die „Grenzlinie“ zur Liebe .....	333
Verborgene Anspielungen, offene Freundeskritik .....	340

Dialogische Parallelen im Werk, Anzeichen der Differenz .....	346
Der <i>furor</i> des jüdischen Literaturkritikers und der abgekehrte Blick des christlichen Freundes .....	355
<b>4.5 Walter Benjamin und Fritz Heinle: Lehre und Poetik einer „Freundschaft der fremden Freunde“ .....</b>	<b>359</b>
Im Spiegelbild des toten Freundes die Jugend einer Generation .....	359
Das Zeitschriftenprojekt „Angelus Novus“: die „unaussprechliche Gemeinschaft“ und das fortwährende Andenken des Freundes.....	365
Benjamins „streng dualistische Lebensauffassung“, sein Programm eines „Zionismus des Geistes“ und die jüdische Idee des Literaten .....	372
„Freundschaften, die auf Gefahr beruhen“: Im Horizont eines rassistischen Antisemitismus auch in den Kreisen der Jugendbewegung .....	381
Programmatische Gegensätze und „innigste Gemeinschaft“: Benjamins Freundschaftsdenken als Ausdruck seiner Jugend- und Sprachphilosophie.....	388
Ein Mosaik fremder Freunde und die Poetologie eines neuen Zusammenhangs .....	398
Der Geist Heinles im Werk Benjamins: Konstellationen dichterischen Gedenkens und Benjamins Sonette .....	404
Stefan George, die Gefahr der Konstellation und das Andenken des christlichen Freundes in der Dichtung .....	413
<b>4.6 Karl Wolfskehl und Stefan George: Eine in der Dichtung aufgehobene, im Leben zur Illusion gewordene Freundschaft .....</b>	<b>420</b>
Zugänge zu einer langen, verwickelten und immer wieder in Frage gestellten Freundschaft.....	420
Die letzten Jahre: Karl Wolfskehl an der Schwelle vom Bund der ‚Jünger‘ zum Bund mit Gott .....	424
„Karol. Ulait. Foliat. Zionist.“ – Karl Wolfskehls Judentümer und ihre Verflochtenheit mit anderen Geisteswelten .....	431
Stefan George und die Juden und Jüdinnen in seinem Kreis: Zwiespalt, Ambivalenz und Negativität .....	441
Die jüdischen Freunde und Freundinnen und das ‚Geheime Deutschland‘: Geschichte einer trügerischen Integration .....	450
Der vergeistigte Eros George’scher Prägung und Karl Wolfskehls Freundschaftsrausch <i>oder</i> Die Vereinbarkeit scheinbarer Widersprüche .....	455

Suggestive Vertrautheit und der Dialog der Freunde im, über und durch das Werk .....	464
Die Kultivierung der Priesterschaft Georges und die Begegnung im „nächtigen Raum“ der Dichtung .....	473
Coda: Die Beschwörung einer unverbrüchlichen Verbundenheit als Illusion bis zum Lebensende .....	478
4.7 Hannah Arendt und Karl Jaspers: Wagnis und Wirklichkeit einer Freundschaft unabhängiger Geister nach der Shoah .....	482
Hannah Arendts „Eros der Freundschaft“ .....	482
Von der „Spannung eines erregenden Sprechenkönnens in einem doch gemeinsamen Raum“: Die Genese einer Freundschaft.....	485
Hannah Arendts Selbstverständnis als Jüdin zwischen Zionismus, Pariaat und programmatischer Offenheit .....	488
„Daß ich nicht aufhören werden, Sie als ‚Deutsche‘ zu beanspruchen“: Karl Jaspers’ Verständnis von Judentum und Deutschtum .....	493
Reflexionen einer Freundschaft im Zeichen der Differenz .....	502
Der Eichmann-Skandal und das Wagnis der Öffentlichkeit .....	509
Der schwankende Boden der Freundschaft und die Unabhängigkeit des Denkens .....	516
Das freie Gespräch unabhängiger Geister .....	523
5 Das immer schon prekäre Versprechen der Freundschaft .....	527
5.1 „Ich liebe in der Tat nur meine Freunde und bin zu aller anderen Liebe völlig unfähig.“ Noch einmal: Hannah Arendt und Gershom Scholem .....	527
5.2 Das prekäre Versprechen der Freundschaft und die Geschichte des jüdisch-nichtjüdischen Verhältnisses. Vom Nutzen der <i>Friendship Studies</i> .....	534
5.3 Coda: Die bleibende Aktualität einer prekären Praxis der Freundschaft.....	540
Literaturverzeichnis.....	547
I. Archivquellen .....	547
II. Korrespondenzen .....	547
III. Primärquellen .....	549
IV. Sekundärquellen.....	554
Personenregister .....	587
Dank .....	593